



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

FÖRDERUNG GEMEINSCHAFTLICHER WOHNFORMEN

in Rheinland-Pfalz



INHALT

Grußwort	4
Einleitung	5
Die Vielfalt neuer Wohnformen – Beispiele aus Rheinland-Pfalz	6
Generationsübergreifendes Wohnen im Wohnpark Neue Boelcke Koblenz	8
Mieterwohnprojekt Gemeinschaftlich Wohnen in Neuwied e.V. – Haus 2 im Zeppelinhof Neuwied	10
Mehrgenerationen-Projekt stattVilla Mainz e.V. Mainz	12
Queeres Wohnprojekt Queer im Quartier e. V. Mainz	14
Genossenschaftsprojekt Neues Wohnen in der Thyrsusstraße Trier	16
PS: Patio! Pirmasens	18
Nils – Wohnen im Quartier Kaiserslautern	20
Wohnprojekt Am Cavalier-Holstein Mainz	22
Genossenschaftsprojekt Gemeinschaftlich Wohnen in Landau (GeWoLD eG) Landau	24
Genossenschaftswohnprojekt Die Wohnerei Kusel eG Kusel	26
Genossenschaftliches Wohnen – Florinshof am Pulvermaar Gillenfeld	28
Genossenschaftswohnprojekt ZukunftsRaum eG Wackernheim	30
Genossenschaftswohnprojekt Z.WO Zusammen Wohnen eG Mainz	32
Genossenschaftswohnprojekt Froh2Wo eG – Fronhof II Bad Dürkheim	34
Mehrgenerationen-Wohnprojekt InGe Kastellaun	36
Mehrgenerationenprojekt Meetshaus Tannenhof Busenberg	38
Gemeinschaftliches Wohnprojekt 49°Nord Mainz	40
Inklusive Wohngemeinschaft (IGLU) Ludwigshafen	42
Selbstorganisierte Wohngemeinschaft Wohnleben Berliner Ring 88 Pirmasens	44
Villa Ausonius – Ambulant betreute Wohngruppen und Seniorenwohnen Oberfell	46
Selbstorganisierte Wohngemeinschaft Marjanns Haus Merkelbach	48
Senioren- und Generationenwohnprojekt Herta-Kuhn-Höfe Kirrweiler	50
Quartiershaus Wohnen mit Pflege Hetzerath	52
Senioren-Wohngemeinschaft Külz	54
Wohn-Pflege-Gemeinschaft Am Dorfplatz Neuburg am Rhein	56
Wohn-Pflege-Gemeinschaft Villa Clara Reich	58
Ausgewählte Förderprogramme	60
Ausgewählte Beratungsangebote des Landes Rheinland-Pfalz	66
Impressum	68

GRUSSWORT

Neue gemeinschaftliche Wohnformen erfreuen sich wachsender Beliebtheit in Rheinland-Pfalz. Immer mehr Menschen in Rheinland-Pfalz suchen nach Wohnkonzepten, die ein gutes Miteinander ermöglichen. Dabei spielen veränderte Familienstrukturen, die Urbanisierung und der demografische Wandel eine wichtige Rolle. Gemeinschaftliches Wohnen bietet Antworten auf diese Entwicklungen. Es bietet Lebensqualität, sei es durch barrierefreie Wohnungen, Gemeinschaftseinrichtungen oder eine gemeinsame Freizeitgestaltung für ein gutes Miteinander. Sie bringen Jung und Alt, Menschen mit unterschiedlichen Einkommen sowie Personen mit und ohne Behinderungen zusammen. Sie helfen sich gegenseitig, achten aufeinander und erleben eine starke Gemeinschaft statt Einsamkeit.

Mein Ziel ist, dass in Rheinland-Pfalz weiterhin viele gemeinschaftliche Wohnprojekte, Wohngemeinschaften, Mietervereine und andere neue Wohnformen für ein langes Leben Zuhause entstehen. Dazu brauchen wir bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraum, barrierefreie Quartiere sowie soziale Dienstleistungen und technische Unterstützungssysteme für ein selbstbestimmtes Wohnen bis ins hohe Alter. Mit einer ressortübergreifend abgestimmten Wohnungs- und Sozialpolitik setzen wir genau hier an.

Die Beispiele in der Broschüre zeigen eindrucksvoll, wie die Förderangebote des Landes konkret für neue Wohnformen eingesetzt werden können: Ob Dorferneuerung, soziale Wohnraumförderung oder die Förderung aus LEADER-Mitteln – es gibt viele gute Möglichkeiten, gute Ideen in die Tat umzusetzen. Dazu kommen gezielte Angebote,



wie die Anschubförderung für innovative Wohnprojekte oder das Darlehensprogramm zur Wohngruppenförderung.

Damit der Weg zu den Förderangeboten und zum Aufbau neuer Wohnprojekte noch einfacher wird, stehen zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bereit – etwa bei der Landesberatungsstelle Neues Wohnen oder bei der Wohnraumförderberatung der Investitions- und Strukturbank.

Diese Broschüre macht deutlich: Neue Wohnformen können an jedem Ort entstehen! Ich freue mich, wenn Sie sich über die vielfältigen Möglichkeiten informieren und sich inspirieren lassen, wie gute gemeinschaftliche Wohnformen gelingen können.

Alexander Schweitzer

Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz

EINLEITUNG

In den letzten Jahren sind in Rheinland-Pfalz zahlreiche Wohnmodelle entstanden, die auf neue Formen des Miteinanders im Wohnumfeld setzen und diese mit professionellen Service- und Pflegeleistungen verbinden. Beispiele hierfür sind neue Quartiersmodelle, gemeinschaftliche und generationsübergreifende Wohnprojekte sowie bürgerschaftlich eingebundene Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Solche Wohnprojekte bieten Jung und Alt die Möglichkeit, sich mit den eigenen Fähigkeiten aktiv einzubringen und auch älteren Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf, so zu leben und zu wohnen, wie sie es sich wünschen.

Die folgenden Beispiele geben einen Überblick über die Vielfalt und Vorteile der unterschiedlichen Wohnformen sowie über die Besonderheiten einzelner Projekte, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Dabei wird auch beispielhaft gezeigt, welche Förderprogramme des Landes, des Bundes oder der EU bei der Verwirklichung innovativer Wohnprojekte zum Einsatz gekommen sind.



DIE VIELFALT NEUER WOHNFORMEN

Beispiele aus Rheinland-Pfalz





Generationsübergreifendes Wohnen im Wohnpark Neue Boelcke Koblenz



Im Jahr 2007 errichtete die *Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH* auf dem Gelände der ehemaligen Boelcke-Kaserne vier Häuser mit je 11 Wohnungen, die über die Dachterrassen miteinander verbunden sind und eine gemeinsame Tiefgarage nutzen. Das Haus in der Boelkestraße 25 wird vom Bewohnerverein *Miteinander – Füreinander* e. V. genutzt, in dem ausschließlich Menschen unterschiedlicher Generationen wohnen, die sich bewusst für ein Leben in einer Hausgemeinschaft entschieden haben. Das Mehrgenerationen-Wohnprojekt wurde von der Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft in Kooperation mit dem Verein *Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz* e. V. realisiert.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sehen in der Hausgemeinschaft ein Mittel gegen Vereinsamung und die Chance, die eigene Lebens- und Wohn-

qualität dauerhaft zu verbessern. Sie wissen aber auch um den Einsatz, den aktive Nachbarschaft fordert. Ihr Engagement ist gleich mehrfach gefragt – in ihrer Rolle als Mieterinnen und Mieter mit allen Rechten und Pflichten und als Mitglieder des Bewohnervereins, in dem sie sich organisiert haben, um das Zusammenleben zu regeln und die Gemeinschaftseinrichtungen (Gästewohnung, Versammlungsraum, Gartenanteil) zu verwalten.

Gemeinsam mit der Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft wählt der Verein *Miteinander – Füreinander* e. V. neue Bewohnerinnen und Bewohner für ihr Wohnprojekt aus.

Generationsübergreifendes Wohnen im Wohnpark Neue Boelcke

Bauträger	Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Erstbezug	2007
Anzahl der Wohnungen	11
Sozial geförderte Wohnungen	seit 2022: 8 Wohnungen (davor 11 Wohnungen)
Wohnungsgröße	50–88 qm
Zielgruppe	Singles, Paare und Familien jeden Alters
Besondere Merkmale	■ Mieterprojekt ■ Verein hat Vorschlagsrecht für neue Mieterinnen und Mieter ■ Es gab zu Beginn eine sozialwissenschaftliche Begleitung des Projektes. ■ Gegenseitige Unterstützung im Alltag ■ Ein Gemeinschaftsraum für gemeinsame Aktivitäten und Ort für Begegnungen ■ Eine Gästewohnung
Förderungen	■ Landesförderung im Rahmen des <i>Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt)</i> durch das Ministerium für Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz ■ <i>Soziale Wohnraumförderung</i> durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz: bis 2022 Einkommensorientierte Förderung; seit 2022 Erwerb von allgemeinen Belegungsrechten an bestehenden Mietwohnungen
Website	www.koblenzer-wohnbau.de/immobiliensuche/generationenuebergreifendes-wohnen

Mieterwohnprojekt Gemeinschaftlich Wohnen in Neuwied e.V. – Haus 2 im Zeppelinhof Neuwied



Die gesamte Wohnungsanlage *Zeppelinhof* umfasst insgesamt 105 Wohnungen in sieben barrierefreien Stadtvillen in baugleicher Art mit jeweils vier Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Die 15 Wohnungen pro Haus bieten modernen Wohnraum. Ein Drittel der Wohnungen ist öffentlich gefördert.

Für ein neues Wohnkonzept hat sich 2011 eine Gruppe von Menschen 50 plus zum Verein *gewoNR – Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e. V.* zusammengeschlossen. Ihr verbindendes Anliegen damals wie heute: Im Alter möglichst lange selbstbestimmt und gemeinschaftlich zu leben. Durch eine Kooperation mit der *Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH (GSG)* und dem eingetragenen Verein *Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e. V.* entstand dieses Mieterwohnprojekt. Die *Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH*

vermietet an die vom Verein vorgeschlagenen Mitglieder Wohnungen für Paare und Singles. Darüber hinaus hat der Verein eine ebenfalls durch die *Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz* geförderte Gemeinschaftswohnung angemietet, um hier gemeinsame Aktivitäten durchzuführen, das Zusammenleben selbst zu organisieren und sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen.



Mieterwohnprojekt Gemeinschaftlich Wohnen in Neuwied e.V. – Haus 2 im Zeppelinhof

Bauträger	Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH
Erstbezug	2019
Anzahl der Wohnungen	14 und eine Gemeinschaftswohnung
Sozial geförderte Wohnungen	8 und eine Gemeinschaftswohnung
Wohnungsgröße	41–90 qm
Zielgruppe	Paare und Einzelpersonen über 50 Jahre
Besondere Merkmale	■ Mietprojekt auch mit Wohnberechtigungsschein ■ Kooperation der Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH (GSG) und dem Verein Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied (gewoNR e. V.) ■ Verein hat Vorschlagsrecht für neue Mieterinnen und Mieter
Förderungen	■ Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Förderprogramm Neustart für Vereine nach der Corona-Pandemie
Website	www.gewonr.de

Mehrgenerationen-Projekt stattVilla Mainz e.V.

Mainz



Das Mieterprojekt entstand 2016 aus der Initiative von acht Personen, die gemeinschaftliches Wohnen in Mainz realisieren wollten. Mit der Vereinsgründung 2017 und dem Rahmenvertrag mit der *Wohnbau Mainz GmbH* wurden 2019 die organisatorischen Grundlagen geschaffen. Vermieter ist die *Wohnbau Mainz*, die für das Projekt 36 Wohnungen zur Verfügung stellt. Eine als „gemeinsames Wohnzimmer“ genutzte Wohnung wird anteilig von allen Mietern finanziert.

Wer wie viel zahlt, bestimmt sich nach dem vom Verein festgelegten Bietermodell. Ziel ist es, die Miete monatlich fair und tragbar für alle Vereinsmitglieder aufzuteilen.

Das Leitbild von *stattVilla Mainz e.V.* ist, sich als Hausgemeinschaft „von Jung und Alt“ zu ergänzen, persönlichen Freiraum zugestehen, Aktivitäten zu

verwirklichen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen sowie Ressourcen durch das Teilen zu schonen.

Im Haus befindet sich zusätzlich ein Quartiersraum mit 150 qm für das gesamte Neubauprojekt, das die Möglichkeiten der Nutzung insgesamt erweitert.



Mehrgenerationen-Projekt stattVilla Mainz e.V.

Bauträger	Wohnbau Mainz GmbH
Erstbezug	2022
Anzahl der Wohnungen	36
Sozial geförderte Wohnungen	9
Wohnungsgröße	47–99 qm
Zielgruppe	Einzelpersonen, Paare und Familien aller Altersstufen
Besondere Merkmale	■ Mehrgenerationen-Wohnprojekt auf Mietbasis ■ Gemeinschaftswohnung mit Dachterrasse ■ Bieterverfahren zur Finanzierung des Gemeinschaftsraumes ■ Gemeinsame Nutzung von Räumen, Geräten und Fahrzeugen zur Ressourcenschonung
Förderungen	■ Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
Website	www.stattvilla-mainz.de

Queeres Wohnprojekt
Queer im Quartier e. V.
Mainz

Vielfalt unter einem Dach hat das Wohnmodell *Queer im Quartier e. V.* realisiert. Der gemeinnützige Verein in der Mainzer Neustadt fördert die Akzeptanz von Menschen mit unterschiedlichen geschlechtlichen und sexuellen Identitäten und ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter sowie die Unterstützung in einer Gemeinschaft.

Von den 61 Wohnungen, welche die *Wohnbau Mainz* in der Wallaustraße in der Nördlichen Neustadt gebaut hat, sind 22 Einheiten vom Verein angemietet. Diese haben zwei bis vier Zimmer und

sind sowohl öffentlich gefördert als auch freifinanziert. Eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit Dachterrasse wird als Gemeinschaftswohnung für gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen sowie als Gästewohnung verwendet.

Der Verein *Queer im Quartier e. V.* wurde 2017 mit dem Ziel gegründet, ein diskriminierungsfreies und generationenübergreifendes Wohnprojekt auf der Basis von Toleranz, Akzeptanz und Solidarität zu schaffen. Er wurde in der Aufbauphase des Wohnprojektes mit Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz unterstützt.

Queeres Wohnprojekt Queer im Quartier e. V.	
Bauträger	Wohnbau Mainz GmbH
Erstbezug	2020
Anzahl der Wohnungen	22
Sozial geförderte Wohnungen	3
Wohnungsgröße	48–99 qm
Zielgruppe	Generationenübergreifend, Menschen mit unterschiedlichen geschlechtlichen und sexuellen Identitäten
Besondere Merkmale	■ Mietprojekt der Vereinsmitglieder ■ Gemeinschaftliches Wohnen und Leben auf Basis von Toleranz und Diversität, gegenseitiger Hilfe in einer verbindlichen Nachbarschaft.
Förderungen	■ <i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ <i>Soziale Wohnraumförderung</i> der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
Website	www.mainz.de/verzeichnisse/vereinsverzeichnis/queer-im-quartier-e.v.vereine.php

Genossenschaftsprojekt Neues Wohnen in der Thyrsusstraße

Trier



Die Umsetzung beider Projekte erfolgte im Rahmen der Entwicklungsstrategie *Neues Wohnen in der Thyrsusstraße*, welche die *Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg eG (WOGEBE)* ab 2011 im Rahmen des Städtebauförderprogramms *Soziale Stadt* zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des früheren Brennpunkts in Trier-Nord entwickelte.

In der Wohnanlage *Wohnen in guter Nachbarschaft* in der Thyrsusstraße 22–24 wohnen und leben mit gemeinschaftlicher Ausrichtung 45 Menschen in aktiver Nachbarschaft zusammen. Etwa 60 Prozent der Wohnungen sind sozial gefördert. Sie umfasst 21 barrierefrei erreichbare Wohnungen und einen Gemeinschaftsraum.

Im Projekt *Wohnen im Quartier* in der Thyrsusstraße 34–40 leben 66 Menschen in insgesamt 37 barrierefreien Wohnungen. Zusätzlich wurde in diesem

Neubaukomplex ein Nachbarschaftscafé als Treffpunkt eingerichtet. Weiterhin befindet sich in dieser Wohnanlage eine Tagespflegestätte für ältere Menschen, die Geschäftsstelle eines Pflegedienstes und die Geschäftsstelle der *WOGEBE*.

Zur Aktivierung der Nachbarschaft wurde ein Nachbarschaftsbüro eingerichtet, das mit einer sozialpädagogischen Fachkraft besetzt ist und deren Tätigkeit überwiegend aus Spenden finanziert wird. Das Land Rheinland-Pfalz gewährte für die Startphase des Quartiersmanagements eine Anschubfinanzierung im Rahmen der *Förderung innovativer Wohn- und Quartiersprojekte*.

In allen Neubauwohnungen der *WOGEBE* beteiligen sich die Mitglieder mit Genossenschaftseinlagen.

Genossenschaftsprojekt Neues Wohnen in der Thyrsusstraße

Bauträger	Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg eG
Erstbezug	■ 2015 (Wohnen in guter Nachbarschaft – Thyrsusstraße 22–24) ■ 2019 (Wohnen im Quartier – Thyrsusstraße 34–40)
Anzahl der Wohnungen	■ 21 und ein Gemeinschaftsraum (Thyrsusstraße 22–24) ■ 37 und ein Nachbarschaftscafé (Thyrsusstraße 34–40)
Sozial geförderte Wohnungen	■ 11 (Thyrsusstraße 22–24) ■ 32 (Thyrsusstraße 34–40)
Wohnungsgröße	■ 50–120 qm (Thyrsusstraße 22–24) ■ 50–105 qm (Thyrsusstraße 34–40)
Zielgruppe	Singles und Familien, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Hilfebedarf
Besondere Merkmale	■ Gemeinschaftsraum (Thyrsusstraße 22–24) ■ Nachbarschaftscafé (Thyrsusstraße 34–40) ■ Barrierefreie Erschließung aller Wohnungen ■ Photovoltaik-Anlage (70 Prozent Autonomie) ■ Ladestation für Elektro-Mobilität und Car-Sharing
Förderungen	■ <i>Soziale Wohnraumförderung</i> durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ <i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz ■ Fördermittel aus dem Modellprogramm <i>Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben</i> des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für das Nachbarschaftscafé ■ Städtebauförderprogramm <i>Soziale Stadt</i> (seit 2020 Städtebauförderprogramm <i>Sozialer Zusammenhalt – Soziale Stadt</i>) des Ministeriums des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz
Website	www.wogebe.de/sozialeprojekte/neueswohnen.html

PS: Patio!

Pirmasens



Lebensraum für Generationen – unter diesem Motto haben das städtische Wohnbauunternehmen *Bauhilfe Pirmasens GmbH*, die *Stadt Pirmasens* und das *Diakoniezentrum Pirmasens* gemeinsam ein Zukunftskonzept als Impuls und innovativer Ansatz für das Wohnen und Zusammenleben im *Winzler Viertel* entwickelt. Ziel war es, Lebensraum für mehrere Generationen in aktiver Nachbarschaft zu schaffen, die sich untereinander unterstützen und die Teilhabe am Alltag selbstbestimmt ermöglichen.

Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels mit entsprechenden Bedarfen können den direkt vor Ort ansässigen ambulanten Pflegedienst der Diakonie in Anspruch nehmen. Die Möglichkeit eines warmen Mittagssessens oder das niedrigschwellige und vielfältige Programm des Quartiersbüros runden das Angebot im Quartier ab.

Das Wohnangebot wird ergänzt durch das ehrenamtliche, bürgerschaftliche Engagement einer starken, gut vernetzten Nachbarschaft. Durch regelmäßige Veranstaltungen, Aktivitäten, Beisammensein und gegenseitige Unterstützung entsteht ein lebendiges Miteinander.

PS: Patio!	
Bauträger	Gemeinschaftsprojekt der Stadt Pirmasens, dem Diakoniezentrum Pirmasens und der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Bauhilfe Pirmasens GmbH
Erstbezug	2013
Anzahl der Wohnungen	■ 34 Mietwohnungen der Bauhilfe Pirmasens GmbH ■ 20 Mietwohnungen in Verwaltung des Diakoniezentrums Pirmasens ■ 9 Mietwohnungen eines privaten Eigentümers ■ 3 Einfamilienhäuser in Bungalowbauweise in Privatbesitz
Sozial geförderte Wohnungen	keine
Wohnungsgröße	55–91 qm
Zielgruppe	Mehrgenerationenprojekt für Familien, Singles, Kinder, ältere Menschen
Besondere Merkmale	■ Barrierefreie Wohnungen ■ Kinder- und Familienhaus „Haus Benjamin“ mit 8 Plätzen für Kinder und Jugendliche mit angeschlossenem Elternappartement ■ Quartiersbüro „P11“ als zentrale Anlaufstelle für das Wohnprojekt und das ganze Viertel mit eigenem Gemeinschaftsraum für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnprojekts ■ Nachbarschaftsverein ■ Energieeffiziente Bauweise: KfW 40 Plus Effizienzhaus, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Energiebereitstellung durch Fernwärme bzw. Luft-Wasser-Wärmepumpe und Photovoltaikanlage inklusive Batteriespeicher
Förderungen	■ Landesförderung im Rahmen des <i>Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt)</i> durch das Ministerium für Finanzen Rheinland-Pfalz ■ Städtebauliche Erneuerung/Städtebauförderung: Die gebietsbezogene Gesamtmaßnahme „Winzler Viertel“ wurde 2006 in das Programm <i>Soziale Stadt</i> (seit 2020 Städtebauförderprogramm <i>Sozialer Zusammenhalt – Soziale Stadt</i>) aufgenommen. Das Projekt PS: Patio! lag im Fördergebiet und trug als wesentlicher Teil zur Gesamtentwicklung des Fördergebietes bei.
Website	www.bauhilfe-pirmasens.de/lebensraeume-pspatio www.pirmasens.de/leben-in-ps/gesellschaft-freizeit-sport/quartiersmanagement/p11-quartiersbuero-winzler-viertel

Nils – Wohnen im Quartier

Kaiserslautern



Nils – Wohnen im Quartier steht für Nachbarschaftliches, inklusives, lebenswertes und selbstbestimmtes Wohnen im Quartier. Das Projekt *Im Grübentälchen* ist neben dem *Goetheviertel* das zweite Wohnprojekt der *Bau AG Kaiserslautern* nach dem Vorbild des Bielefelder Modells. Es ist eine Wohnform mit einer Versorgungssicherheit ohne die sonst übliche Betreuungspauschale, mit dem Ziel einer lebendigen, starken und sorgsamsten Nachbarschaft.

Der barrierearme Wohnraum ermöglicht es auch Menschen mit Pflege- und Hilfebedarf, in diesem Wohnprojekt zu leben. Die ehrenamtlich geführte *Guud Stubb* ist ein zentraler Begegnungsort im Wohnquartier. Sie ist Treffpunkt, Aufenthaltsraum, Wohn- und Kochküche, Bastelwerkstatt und Café von Bürgern für Bürger, fördert die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner des ganzen Quartiers

und stärkt deren Zusammenhalt. Die Quartiersbewohner entscheiden selbst, was und wie etwas dort stattfindet.

Zur Belebung der Nachbarschaft wurde ein Quartiersmanagement eingerichtet. Die Kosten hierfür trägt die Bau AG. Weiterhin gibt es ein Servicebüro als Anlaufstelle für Fragen aller Art, betrieben von einem ambulanten Pflegedienst als Kooperationspartner.



Nils – Wohnen im Quartier

Bauträger	Bau AG Kaiserslautern
Erstbezug	2019
Anzahl der Wohnungen	54
Sozial geförderte Wohnungen	37
Wohnungsgröße	54 – 100 qm
Zielgruppe	Singles und Familien, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Hilfebedarf
Besondere Merkmale	- Wohnprojekt orientiert sich am Bielefelder Modell mit Nachbarschaftscafé und Terrasse, Küche und Gemeinschaftsraum, 24h-Präsenz eines Sozialdienstes sowie schwellenlose Grünanlage mit Begegnungszonen. - Eine weitere Besonderheit ist die Pflege-/ Gästewohnung innerhalb des Wohnprojektes, welche vom Kooperationspartner, dem ambulanten Pflegedienst im Wohnquartier, betrieben wird. Sie steht grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern offen und kann tage- oder wochenweise angemietet werden.
Förderungen	- Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz - Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
Website	www.nils-wohnenimquartier.de/gruebentaelchen

Wohnprojekt Am Cavalier-Holstein

Mainz



Im Mainzer Stadtteil Hartenberg-Münchfeld, innerhalb des Martin-Luther-King-Parks, entstand das Wohnbauprojekt *Am Cavalier-Holstein* unter dem Leitbild *Zuhause in Mainz – Miteinander sorgenfrei leben* auf der Konversionsfläche einer ehemaligen Siedlung der amerikanischen Streitkräfte. Das Projekt wurde, ausgehend vom Bielefelder Modell, in Zusammenarbeit von *Wohnbau Mainz GmbH*, dem ambulanten *Pflegedienst Pro Salus GmbH* und dem Kooperationspartner *Pflegenetz Mainz e.V.* entwickelt und befindet im Mittelpunkt des Quartiers im *Cavalier-Holstein*. Zwischenzeitlich hat ein Wechsel des ambulanten Pflegedienstes stattgefunden. Das gesamte Wohngebiet umfasst einen fußläufigen Bereich von etwa 800 bis 1.000 Metern, in dem sich etwa 800 Wohnungen befinden und in dem rund 2.800 bis 2.900 Bewohnerinnen und Bewohner mit und ohne Pflegebedarf leben.

Für das Projekt hat die *Wohnbau Mainz GmbH* in sechs barrierearmen Gebäuden insgesamt 96 Wohnungen errichtet, welche alle mit einem Aufzug erreichbar sind. Knapp 180 Menschen von Jung bis Alt leben dort. Der Pflegedienst hat innerhalb des Wohnprojektes einen Quartiersstützpunkt mit 24-Stunden-Service aufgebaut und bietet im Rahmen einer 24-stündigen Anwesenheit vor Ort flexible pflegerische Unterstützung an. Eine sonst oft übliche Betreuungspauschale muss nicht bezahlt werden.

Nicht jeder, der hier wohnt, braucht Hilfe; aber jeder kann sich hier mit seinen Fähigkeiten einbringen. Dafür steht mitten im Quartier ein Nachbarschaftscafé als Begegnungsort für alle Bewohnerinnen und Bewohner bereit. Hierfür hat die *Wohnbau Mainz GmbH* eine ebenerdige Wohnung zur Verfügung gestellt. Ein Quartiersmanagement unterstützt den sozialen Zusammenhalt.

Wohnprojekt Am Cavalier-Holstein	
Bauträger	Wohnbau Mainz GmbH
Erstbezug	2016
Anzahl der Wohnungen	96
Sozial geförderte Wohnungen	53
Wohnungsgröße	51–98 qm
Zielgruppe	Singles und Familien, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Hilfebedarf
Besondere Merkmale	■ Teil des Konzepts sind ebenfalls Räumlichkeiten für den Pflegedienst als Kooperationspartner. ■ 24h-Präsenz des Pflegedienstes ■ Zwei Gästezimmer mit pflegegerechter Ausstattung ■ Ein Nachbarschaftscafé bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Menschen aus dem gesamten Stadtteil einen Anlaufpunkt.
Förderungen	■ <i>Soziale Wohnraumförderung</i> durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ <i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Fördermittel für die Quartiersbegleitung über das Deutsche Hilfswerk (von 2017 bis 2020)
Website	www.wohnbau-mainz.de/soziales/zuhause-in-mainz

Genossenschaftsprojekt Gemeinschaftlich Wohnen in Landau (GeWoLD eG)

Landau



Das Projekt *Gemeinschaftlich Wohnen in Landau (GeWoLD eG)* ist aus einer Initiative mehrerer engagierter Privatpersonen im Jahre 2012 entstanden und wurde 2015 in das Genossenschaftsregister eingetragen. Die Genossenschaft ist dabei Eigentümerin von 75 Prozent der Wohnungen in der Wohnanlage. Die übrigen 25 Prozent sind in Privatbesitz, bei dem die Genossenschaft ein Erstkaufrecht hat.

Die selbstverwaltete Wohnanlage besteht aus insgesamt 35 Wohnungen und zwei Wohngemeinschaften für Studierende und Auszubildende mit insgesamt 12 individuellen Zimmern. Alle Gebäude sind um einen begrünten Innenhof gruppiert, verfügen über behindertengerechte Zugänge mit breiten Wegen im Garten und Aufzügen in jedem Gebäude- trakt. Einige Wohnungen sind rollstuhlgerecht gestaltet.

Das Ziel von *GeWoLD eG* ist es, ein Miteinander zu ermöglichen, in dem sich alle Bewohnerinnen und Bewohner sicher und willkommen fühlen. Durch gezielte Maßnahmen wie einem großzügigen Gemeinschaftsraum mit 137 qm und anderen Gemeinschaftsflächen, wie Werkraum und Gästeappartement, wird die gegenseitige Unterstützung und das Zusammenleben gefördert.



Genossenschaftsprojekt Gemeinschaftlich Wohnen in Landau (GeWoLD eG)

Bauträger	Baugruppe – Gemeinschaftlich Wohnen in Landau
Erstbezug	2019
Anzahl der Wohnungen	■ 35 ■ 2 Wohngemeinschaften mit 12 Zimmern ■ 1 Gästeappartement
Sozial geförderte Wohnungen	Zwei Wohngemeinschaften
Wohnungsgröße	■ Wohnungen: 45–130 qm ■ Wohngemeinschaften: 235–255 qm ■ Gästeappartement: 24 qm
Zielgruppe	Familien, Paare und Einzelpersonen jeden Alters, unabhängig ihres sozialen Kontextes oder körperlichen Einschränkungen, sowie Studierende und Auszubildende
Besondere Merkmale	■ Großzügige Gemeinschaftsflächen ■ Mix aus Genossenschaft und privatem Eigentum ■ Hoher ökologischer Baustandard mit 15 kW-Pelletheizung, Solarthermie, Photovoltaik + Lüftungsanlagen ■ Zisterne zur Bewässerung des Gartens ■ Zwei Wohngemeinschaften für Studierende und Auszubildende ■ Barrierearme Wohnanlage
Förderungen	■ Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ Beratung durch die Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz
Website	https://gewold.de

Genossenschaftswohnprojekt Die Wohnerei Kusel eG

Kusel



Mit mehreren Generationen unter einem Dach wohnen und die Vorteile einer gemeinschaftlichen Nachbarschaft in jedem Alter genießen – das ist das Ziel der *Wohnerei in Kusel*. Die Genossenschaft steht unter dem Motto *Leben, Arbeiten und Wohnen mit ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit im Landkreis Kusel*. Sie ist die erste geförderte Bewohnergenossenschaft des Landes Rheinland-Pfalz.

Abseits der Ballungsräume leben Familien und Alleinstehende aus vier Generationen zusammen. Das Mehrfamilienhaus verfügt auf 2.500 qm über insgesamt 11 barrierefreie Wohnungen, Gemeinschafts- und Nutzräume, eine Gästewohnung sowie einen großen Garten. Durch die gemeinschaftliche Wohnweise werden Kosten gesenkt und es kann günstiger Wohnraum für alle Generationen angeboten werden. Die gegenseitige Unterstützung der

Bewohnerschaft und verschiedene Wohngrößen sowie barrierefreie Optionen ermöglichen außerdem ein langes gemeinsames Zusammenleben für ältere Menschen und junge Familien gleichermaßen. Das in Holzbauweise errichtete Haus ist stromautark und energieeffizient.



Genossenschaftswohnprojekt Die Wohnerei Kusel eG

Bauträger	Die Wohnerei Kusel eG
Erstbezug	2015
Anzahl der Wohnungen	9 und ein Gemeinschaftsraum
Sozial geförderte Wohnungen	9
Wohnungsgröße	60 – 125 qm
Zielgruppe	Singles, Alleinerziehende und Familien, Menschen aller Altersstufen
Besondere Merkmale	■ Genossenschaft als Rechtsform in ländlicher Region ■ Dreigeschossiges Gebäude als Holzrahmenbau ■ Mit Blockheizkraftwerk, Stromspeicher und Solarzellen erreicht die Wohnerei 100 Prozent Stromautarkie ■ Energieeffizienz KfW 40
Förderungen	Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
Website	https://die-wohnerei.jimdofree.com

Genossenschaftliches Wohnen – Florinshof am Pulvermaar

Gillenfeld



Um der steigenden Nachfrage nach Angeboten des selbstbestimmten Wohnens Rechnung zu tragen, ging Gillenfeld seinen eigenen Weg. Im Jahr 2014 wurde die von der Gemeinde Gillenfeld (Verbandsgemeinde Daun, Landkreis Vulkaneifel) initiierte Genossenschaft am Pulvermaar gegründet, die das Bauvorhaben *Florinshof am Pulvermaar* umsetzte. Mit der barrierefreien Wohnanlage wurde ein eigenständiges und doch gemeinschaftliches Wohnen in Gillenfeld mitten im Ort ermöglicht. Der Florinshof wurde nach neuesten Energie-Standards gebaut und mit einer für Senioren nützlichen technischen Ausstattung wie Aufzügen, barrierefreien Bädern, Notrufsystem, etc. ausgerüstet.

Der Florinshof besteht aus 12 barrierefreien Wohnungen, einer Wohngruppe sowie einem großen Gemeinschaftsbereich. Die Genossenschaft am Pulvermaar koordiniert ein Netzwerk aus bürgerschaftlich organisierten Hilfs- und Freizeitangeboten. Damit werden auch über den Florinshof hinaus ältere Bürgerinnen und Bürger rund ums Pulvermaar unterstützt, die Gemeinschaft gefördert und der Vereinsamung entgegengewirkt. Die Bewohnerschaft im Florinshof hat lebenslanges Nutzungsrecht.

Genossenschaftliches Wohnen – Florinshof am Pulvermaar

Bauträger	Genossenschaft am Pulvermaar – Eine sorgende Gemeinschaft eG
Erstbezug	2019
Anzahl der Wohnungen	12
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnungsgröße	50–85 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen
Besondere Merkmale	Die Genossenschaft wurde mit dem Ziel gegründet, barrierefreien Wohnraum für ältere Menschen zu schaffen und eine sorgende Gemeinschaft aufzubauen, die die Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger zu gegenseitiger Unterstützung stärkt.
Förderungen	■ Moderationsförderung für Initiativen von Bewohnergenossenschaften des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz (seit 2024 Projektförderung „GEMEINSAM BESSER – BESSER GEMEINSAM“) ■ Im Rahmen des Wettbewerbs <i>Mehr Mitte bitte!</i> des Finanzministerium Rheinland-Pfalz mit dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz (Förderung bis 2019) ■ <i>Wohnen in Orts- und Stadtkernen</i> durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ <i>Modellprogramm zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI</i> des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) von 2015 bis 2018
Website	https://genomaar.de/category/florinshof

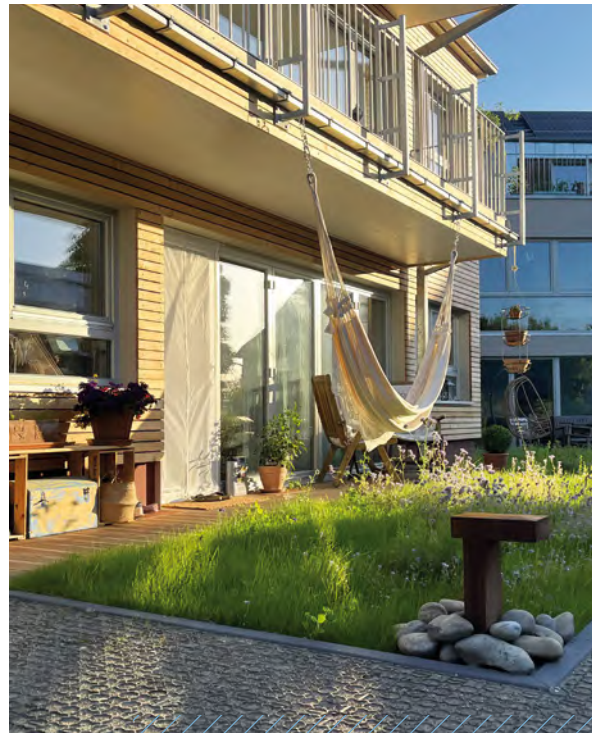
Genossenschaftswohnprojekt ZukunftsRaum eG

Wackernheim



Die *ZukunftsRaum eG* ist eine Genossenschaft, die nachhaltigen Wohnraum in Rheinhessen schaffen möchte. Insgesamt entstanden im Rahmen des *Bauvorhabens Kleine Hohl* in Wackernheim sechs Wohnungen durch Neubau und Modernisierung. Dazu wurde ein ehemaliges Einfamilienhaus aufgestockt und ökologische saniert, sowie ein Tiny House als Mehrfamilienhaus im Effizienzhausstandard 40 plus neu errichtet. In den Häusern gibt es kleine, abgeschlossene Wohnungen und zusätzlich große Gemeinschaftsflächen. Einige der Wohnungen sind barrierefrei und/oder sozial gefördert.

Die Genossenschaft organisiert sich nach den Prinzipien der Soziokratie 3.0: Mit dieser hierarchie-freien Organisationsform werden alle Genossenschaftsmitglieder gut eingebunden, um zügig zu guten und praktikablen Lösungen zu gelangen.



Genossenschaftswohnprojekt ZukunftsRaum eG

Bauträger	ZukunftsRaum eG
Erstbezug	2023
Anzahl der Wohnungen	6
Sozial geförderte Wohnungen	3
Wohnungsgröße	36 – 105 qm
Zielgruppe	Singles und Familien, Jung und Alt
Besondere Merkmale	■ Dachgenossenschaft mit Bestandssanierungen im ländlichen Raum ■ Flächenreduktion und das Teilen von Ressourcen stehen im Vordergrund (u. a. gemeinschaftlicher Garten, Gemeinschaftsräume, Carsharing) ■ Sehr hoher ökologischer Stand bei Bauweise und Energieverbrauch (u. a. Wandsdämmung mit IsoFloc, Lehmputz im Innenbereich, Holzböden, dreifach verglaste Holzfenster, Photovoltaik, Wärmepumpe; Neubau mit Holzständer-Konstruktion) ■ Organisationsform Soziokratie 3.0
Förderungen	Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
Website	https://zukunftsraum.org

Genossenschaftswohnprojekt Z.WO Zusammen Wohnen eG Mainz



Das Heiligkreuz-Viertel liegt an der Schnittstelle zwischen Mainz-Weisenau und der Mainzer Oberstadt. Auf dem ehemaligen IBM-Gelände hat hier die Z.WO eG ein Baufeld über ein kommunales Konzeptvergabeverfahren erhalten und bebaut. Dabei teilte sich die Genossenschaft das Baufeld mit zwei weiteren Baugemeinschaften (*49°Nord* und *Mainz-Heilig-Kreuz*). Die Z.WO eG hat sich zum Ziel gesetzt, eine lebendige Gemeinschaft zu schaffen, in der die Menschen generationsübergreifend, inklusiv, aus unterschiedlichen sozialen Hintergründen und Berufsbereichen nachhaltig miteinander leben können.

Das Wohnangebot umfasst sowohl moderne 1-Zimmer-Apartments und Mehrzimmer-Wohnungen als auch Wohncluster, die sich für ver-

schiedene Lebensphasen und Bedürfnisse eignen. Jede Wohnung ist barrierefrei erreichbar. Es gibt mehrere rollstuhlgerechte Wohnungen und zwei Cluster-Wohnungen in M-Cluster (Mehrgenerationencluster) und ein I-Cluster (Inklusionscluster). Jedes der sechs bzw. vier Apartments im Cluster hat ein eigenes Bad und eine Kochnische. Der jeweils gemeinsame Ess- und Wohnbereich ist für alle Cluster-Bewohnerinnen und Bewohner der Ort, an dem das Gemeinschaftsleben stattfindet.

Mit dem Nachbarschaftstreff *[cu|vée]* bietet die Z.WO eG einen Ort der Begegnung auch für andere Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels und darüber hinaus an.

Genossenschaftswohnprojekt Z.WO Zusammen Wohnen eG	
Bauträger	Z.WO eG
Erstbezug	2024
Anzahl der Wohnungen	36
Sozial geförderte Wohnungen	4
Wohnungsgröße	50 – 100 qm
Zielgruppe	Singles und Familien, Menschen jeden Alters mit und ohne Hilfebedarf
Besondere Merkmale	■ Liegenschaft über Konzeptvergabeverfahren der Stadt Mainz erhalten ■ Verschiedene Wohnangebote von 1-Zimmer-Apartments über Mehrzimmer-Wohnungen bis zum Wohncluster, ■ Gemeinsame Nutzung zentraler Gemeinschaftsflächen (zwei Dachterrassen, Werkstatt, Waschküche, Toberaum), ■ Intermodales Mobilitätskonzept mit Pool aus Carsharing, Mieträdern, Lastenrädern etc. ■ Zusammenarbeit nach Soziokratie 3.0 ■ Öffentlicher Nachbarschaftstreff <i>[cu vée]</i> mit Coworking-Plätzen (wird ehrenamtlich betrieben)
Förderungen	■ Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank RLP ■ Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Teilnahme am Modellprogramm von 2024: <i>AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben</i> des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website	https://z-wo.de

Genossenschaftswohnprojekt Froh2Wo eG – Fronhof II

Bad Dürkheim



Die Genossenschaft *Froh2Wo eG* ist ein gemeinschaftlich orientiertes Wohnprojekt mit dem Ziel, seine Mitglieder durch gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung zu fördern. Es soll das Zusammenleben mehrerer Generationen in gegenseitiger Achtung, Solidarität und Nachbarschaftshilfe stärken und unterstützen.

Das Generationenübergreifende Wohnprojekt liegt im Neubaugebiet *Fronhof II* am Ortsrand in Bad Dürkheim. Die gesamte Fläche des Gebietes auf dem *Fronhof II* beträgt ca. 20,7 ha. Auf einem Grundstück von 4.634 qm sind hier vier Mehrfamilienhäuser in KfW 55 Standard errichtet worden. Ein Großteil der Wohnungen sind barrierearm, eine kleine Anzahl auch behindertengerecht. Gemeinschaftsräume und -flächen stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern zur freien Nutzung zur Verfügung und bieten vielfältige Möglichkeiten der Begegnungen. Das Wohnprojekt wurde am 14. Juni 2022 feierlich eröffnet. Die Genossenschaft verwaltet sich selbst und übernimmt in Gemeinschaft alle anfallenden Aufgaben und Aktivitäten.

Wesentliche Entscheidungen werden unter Einbeziehung aller Mitglieder nach einem Konsensverfahren getroffen. Jährliche Workshops und Supervisionen der Bewohnerschaft runden das Konzept des gemeinschaftlichen Zusammenlebens ab. Die Vielfalt der Genossenschaft spiegelt sich auch in der Einkommensstruktur wider. Eine Besonderheit des genossenschaftlichen Zusammenlebens ist der in der Satzung festgeschriebene Solidaritätstopf: Mit einem Solidaritätsanteil von investierenden und wohnenden Mitgliedern erhalten Genossenschaftsmitglieder, welche die erforderlichen Genossenschaftsanteile aus eigenen Mitteln nicht aufbringen können oder keinen Kredit erhalten, eine finanzielle Unterstützung.



Genossenschaftswohnprojekt Froh2Wo eG – Fronhof II

Bauträger	Froh2Wo eG
Erstbezug	2021
Anzahl der Wohnungen	41
Sozial geförderte Wohnungen	13
Wohnungsgröße	50 – 100 qm
Zielgruppe	generationenübergreifend und sozial gemischt, wie: Singles und Familien, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Hilfebedarf
Besondere Merkmale	■ Genossenschaft als Rechtsform; ■ Gemeinschaftsflächen, wie Co-Working-Space, Gästewohnung, Waschsalon, Hobbykeller, große Gemeinschaftsterrasse, Garten, Spielplatz, Boulebahn, Laubengänge, Tiefgarage ■ Ökologische Komponenten: KfW-55-Standard, Regenwassernutzungsanlage, Blockheizkraftwerk, Photovoltaik auf allen Dächern, Öko-Materialien im Bau, naturnahe Gestaltung des Außengeländes, Car- und Fahrradsharing, Synergie-Effekte, Repaircafé, vegane und vegetarische Kochkurse
Förderungen	■ <i>Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben</i> Modellprogramm (2015 – 2019) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. ■ <i>Soziale Wohnraumförderung</i> durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ■ <i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
Website	www.froh2wo.de

Mehrgenerationen-Wohnprojekt InGe

Kastellaun



Am Rande eines Neubaugebietes der Kleinstadt Kastellaun im Hunsrück wurde das generationen-übergreifende Wohnprojekt *InGe* (*Individuell wohnen – Gemeinschaftlich leben*) gebaut. Es ist verteilt auf fünf Häuser mit 16 Wohnungen unterschiedlicher Größe und verfügt über großzügige Gemeinschaftsbereiche. Das Herzstück der gemeinschaftlich genutzten Räume ist der große Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile und Sanitärbereich. Dazu gibt es ein Gästeapartment, einen 50 qm großen Sport- und Spielraum, eine große Werkstatt mit Lager, eine Sauna und einen Waschmaschinenraum. Die kleine Dachterrasse und eine weitere große Terrasse am Gemeinschaftsraum im Innenhof runden das Gebäude-Ensemble ab.

Die Projektmitglieder leben in einer nachhaltig orientierten Gemeinschaft, unterstützen sich gegenseitig und bringen ihre unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten in die Gemeinschaft ein.



Mehrgenerationen-Wohnprojekt InGe

Bauträger	InGe Wohnprojekt GmbH & Co KG
Erstbezug	2022
Anzahl der Wohnungen	16
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnungsgröße	40 – 110 qm
Zielgruppe	Keine bestimmte Zielgruppe, Menschen unterschiedlichen Alters in verschiedenen Lebensphasen
Besondere Merkmale	■ Mehrgenerationen Wohnprojekt im ländlichen Raum ■ Gemeinschaftlich genutzte Flächen und Räume als Treffpunkte und soziale Kontaktstellen. ■ Bezahlbareres Wohnen auf kleinerem privaten Raum. ■ Als KfW Effizienz Häuser 40+ gebaut ■ Barrierearm gebaut
Förderungen	■ Mit Mitteln im Rahmen des LEADER-Ansatzes des rheinland-pfälzischen <i>ELER-Entwicklungsprogramms, Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE)</i> unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert. ■ <i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
Website	www.inge-wohnprojekt.de

Mehrgenerationenprojekt Meetshaus Tannenhof

Busenberg



Das *Meetshaus Tannenhof* ist ein ehemaliges Hotel in Busenberg im Landkreis Südwestpfalz, das von zwei Privatinvestoren erworben und durch Renovierungs- und Umbaumaßnahmen zu einem gemeinschaftlichen Wohnhaus auf ca. 1000 qm Wohnfläche umgebaut wurde.

Jede Wohnpartei hat eine eigene individuelle und abgeschlossene Wohnung mit Küche, bietet aber auch die Möglichkeiten einer Lebensgemeinschaft durch die Nutzung der Gemeinschaftseinrichtungen. Die Gemeinschaftsräume wurden von den Vermietern angelegt und von Bewohnerinnen und Bewohnern ausgebaut und gestaltet.

Die Mieterinnen und Mieter wählen gemeinsam mit dem Vermieter neue Mitglieder für das Wohnprojekt aus. Sie treffen sich in regelmäßigen Abständen, um über das Zusammenleben und die Umsetzung neuer Ideen zu sprechen und gemeinschaftlich Entscheidungen zu treffen. Impulse werden dabei gelegentlich auch von externen Coaches gesetzt. Zudem gibt es viele gemeinsame Aktivitäten der Bewohnerschaft. Mit der Dorfgemeinschaft Busenberg gibt es einen guten Kontakt.

Mehrgenerationenprojekt Meetshaus Tannenhof	
Bauträger	Privatinvestoren
Erstbezug	2022
Anzahl der Wohnungen	17
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnungsgröße	24 – 110 qm
Zielgruppe	Singles, Paare und Familien jeden Alters
Besondere Merkmale	■ Saniertes Bestandsgebäude (ehemaliges Hotel) ■ Gemeinschaftliches Wohnen zur Miete im ländlichen Raum ■ Mehrgenerationenhaus ■ Vollausgestattete Einzelwohnungen, sowie 2 Gästewohnungen ■ 400 qm Gemeinschaftsfläche (u. a. Garten, Sauna, Barraum, Sportraum, Kino-/Musikraum, Meditationsraum, Wohnzimmer, Gemeinschaftsküche, Seminarraum, Fahrradgarage mit Werkstatt, 2 Waschsalons)
Förderungen	<i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz
Website	www.meetshaus-tannenhof.de

Gemeinschaftliches Wohnprojekt 49°Nord

Mainz



Im neuen Wohnquartier Heiligkreuz-Viertel in Mainz entstand das gemeinschaftliche Wohnprojekt *49°Nord*, ein barrierefreies Mehrgenerationen-Wohngebäude mit dem Energiestandard KfW 40 Plus. Die 16 Parteien von *49°Nord* leben in einer Nachbarschaft zusammen, die durch ein aktives Miteinander geprägt ist. Damit nicht benötigter Wohnraum wieder genutzt werden kann, sind die größten Wohnungen teilbar. Sie fungieren entweder als große Familienwohnungen mit Kinderzimmern oder können in zwei kleinere Wohnungen aufgeteilt werden. Im Projekt gibt es Gemeinschaftsflächen, die von allen Mitgliedern gemeinsam genutzt werden und als qualitative Erweiterung der privaten Wohnfläche dienen. Die Funktionalität der Gemeinschaftsflächen soll dabei den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner gerecht werden.

Der zukunftsorientierte ökologische Ansatz des Projektes wird unterstützt durch die *Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz*, die die

Grauwasseranlage fördert. Im Rahmen des Projektwettbewerbs *Mainz wird klimaneutral* hat das Wohnprojekt eine Sofortprämie für ein E-Lademanagement-Konzept erhalten sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an der Projektwerkstatt des *kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation (KIPKI)* des Landes Rheinland-Pfalz.



Gemeinschaftliches Wohnprojekt 49°Nord

Bauträger	Wohnungseigentümergeinschaft (WEG)
Erstbezug	Sommer 2024
Anzahl der Wohnungen	16
Sozial geförderte Wohnungen	keine
Wohnungsgröße	60 – 125 qm
Zielgruppe	Singles und Familien, Jung und Alt
Besondere Merkmale	■ 10 Prozent Gemeinschaftsfläche für Dachterrasse, Atelier, Werkstatt, Waschsalon, Fahrradkeller, Gemeinschaftsraum, Co-Working Space mit 4 Schreibtischarbeitsplätzen ■ Grauwasseranlage zur Wassereinsparung ■ Mieterstromkonzept in Kooperation mit einer Bürgerenergiegenossenschaft
Förderungen	■ <i>Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Einzelne Mitglieder des Projektes wurden von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) im Rahmen des Wohneigentumsprogramms gefördert. Darüber hinaus wurden auch gemeinschaftliche Räume durch die ISB gefördert.
Website	https://49grad-mainz.de

Inklusive Wohngemeinschaft (IGLU)

Ludwigshafen



Die *Inklusive Wohngemeinschaft Ludwigshafen (IGLU)* ist ein Projekt des Vereins *Integration statt Aussonderung – Gemeinsam Leben, Gemeinsam Lernen e.V.*

In der Wohnanlage *Hohenzollern-Höfe* der *BASF Wohnen + Bauen GmbH* im Stadtteil Friesenheim gibt es eine 300 qm große barrierefreie Wohnung, in der Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenleben und durch Fachkräfte im inklusiven Gruppenprozess unterstützt werden.

Entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten organisieren sie ihren gemeinsamen Alltag gleichberechtigt und selbstbestimmt. WG-Mitglieder, die aufgrund ihrer Behinderung Unterstützung benötigen, erhalten die erforderlichen Assistenzleistungen durch Fachpersonal, im bestimmten Rahmen durch die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ohne Behinderungen und ggf. durch persönliche Assistenz.

Die gesamten *Hohenzollern-Höfe* wurden weitestgehend barrierearm und energieeffizient umgebaut. Bei der Umsetzung des IGLU-Konzeptes hat das Sozialministerium den Verein intensiv beraten und unterstützt. Die Wohnanlage wurde vom Land mit dem rheinland-pfälzischen *Staatspreis 2013 für Architektur und Wohnungsbau* ausgezeichnet. Im Jahr darauf erhielt die inklusive Wohngemeinschaft den *Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz*.



Inklusive Wohngemeinschaft (IGLU)

Bauträger	BASF Wohnen + Bauen GmbH
Erstbezug	2012
Anzahl der Wohnungen	Wohngemeinschaft mit 10 Einzelzimmern und Gemeinschaftsflächen
Sozial geförderte Wohnungen	keine
Wohnfläche der WG	300 qm
Zielgruppe	Menschen mit und ohne Behinderung
Besondere Merkmale	■ In der Wohngemeinschaft (WG) leben Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. ■ Eine grundlegende konzeptionelle Zielsetzung ist das gleichberechtigte und selbstbestimmte Zusammenleben. ■ Unterstützung durch pädagogische Fachkräfte ■ Beim Einzug 2012 die erste inklusive Wohngemeinschaft in Rheinland-Pfalz
Förderungen	■ Beratung und Begleitung durch das Sozialministerium Rheinland-Pfalz und die Beratungs- und Prüfungsbehörde zum Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe (LWTG) beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz ■ Projektförderung des Landes Rheinland-Pfalz an den Verein Integration statt Aussonderung – Gemeinsam Leben, Gemeinsam Lernen e.V. in der Startphase für die Vorarbeiten bis zum Bezug der Wohngemeinschaft
Website	https://iglu.glg-lu.de

Selbstorganisierte Wohngemeinschaft Wohnleben Berliner Ring 88

Pirmasens



In Zusammenarbeit der *Bauhilfe Pirmasens GmbH* und des *AWO Betreuungsvereins Pirmasens* wurde dieses Wohnprojekt zwischen 2012 und 2014 konzipiert. Seitens der Bauhilfe Pirmasens wurde das Erdgeschoss im Bestandsgebäude von 1973 komplett und altersgerecht zu einer Wohngemeinschaft umgebaut und an die WG-Bewohner vermietet.

Die Wohngemeinschaft bietet die Möglichkeit, in einer gemeinsamen Wohnung auch bei erhöhtem Pflegebedarf bis ins hohe Alter selbstbestimmt zu leben. Die WG-Wohnung liegt gut erreichbar im Erdgeschoss des Gebäudes und verfügt über sieben geräumige und barrierefreie Zimmer mit Dusche und WC. Darüber hinaus stehen der Bewohnerschaft großzügige und ebenfalls komplett barrierefreie Gemeinschaftsräume, ein großer Wohnflur und eine große Außenterrasse zur freien Verfügung.

Mit den Mieterinnen und Mietern der Wohnanlage gibt es einen regen Austausch: regelmäßig finden gemeinsame Veranstaltungen für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses statt.



Selbstorganisierte Wohngemeinschaft Wohnleben Berliner Ring 88

Bauträger	Bauhilfe Pirmasens GmbH
Erstbezug	2014
Anzahl der Wohnungen	1 Wohngemeinschaft mit 7 Einzelzimmern und Gemeinschaftsflächen
Sozial geförderte Wohnungen	1
Wohnfläche der WG	369 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf
Besondere Merkmale	Zum Konzept gehört ein hohes Maß an Wahlfreiheit und Selbstbestimmung. Die Wohngemeinschaft verwaltet sich selbst mit regelmäßigen Bewohnerversammlungen und entscheidet auch über Art und Umfang des Betreuungsangebots, das vom Kooperationspartner AWO, Stadtkreisverband Pirmasens bereitgestellt wird.
Förderungen	■ Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (hier: Förderung von Wohngruppen) ■ Die Initiatorinnen und Initiatoren wurden intensiv durch die Servicestelle Pflegestrukturplanung des Landes Rheinland-Pfalz und durch die Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz beraten.
Website	www.bauhilfe-pirmasens.de/lebensraeume-wohngruppe-berliner-ring-88

Villa Ausonius – Ambulant betreute Wohngruppen und Seniorenwohnen Oberfell



Der private Einrichtungsträger *Projekt 3 gGmbH* baute in Oberfell an der Mosel zwei Wohngebäude für ambulant betreute Wohngruppen mit je zwölf Zimmern, zehn seniorengerechten Eigentumswohnungen, einer Begegnungsstätte der Generationen sowie gewerblichen Räumlichkeiten für seine Pflege- und Betreuungsangebote.

Die *Villa Ausonius* entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Ortsgemeinde, der Kreisverwaltung und der *Projekt 3 gGmbH*. Wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes ist die Zusammenarbeit mit dem *Bürgerverein Oberfell*. Er wurde von engagierten Oberfellern gegründet, um gesellschaftliche Aufgaben aktiv mitzugestalten. Jung und Alt sollen sich gegenseitig unterstützen und ein Netzwerk sozialer Leistungen und kultureller Aktivitäten bilden. Das dazugehörige Begegnungszentrum befindet sich ebenfalls in der *Villa Ausonius* und der Bürgerverein ist Eigentümer

von Räumlichkeiten in diesem Gebäude. Somit kommt das Vereinsleben direkt zu den Mieterinnen und Mietern. Die Verbandsgemeinde hat hierfür zur Unterstützung eine Förderrichtlinie verabschiedet, die den Ortsgemeinden bei der Finanzierung eigener Räume, wie im Beispiel von Oberfell, unter die Arme greift.



Villa Ausonius – Ambulant betreute Wohngruppen und Seniorenwohnen

Bauträger	Projekt 3 gGmbH
Erstbezug	2014
Anzahl der Wohnungen	■ 2 ambulant betreute Wohngruppen ■ Service Wohnen mit 10 Appartements
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnfläche der WG	jeweils ca. 480 qm
Wohnungsgröße der Appartements	45 – 60 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen mit und ohne Pflege- und Betreuungsbedarf
Besondere Merkmale	Im Gebäude befindet sich das Begegnungszentrum, hier finden regelmäßig Veranstaltungen für die Bewohnerschaft aber auch für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde statt.
Förderungen	Das Sozialministerium Rheinland-Pfalz bezuschusste im Rahmen des <i>Modellprojektes Pflegestrukturplanung</i> die Moderationsprozesse, finanzierte eine Begleitforschung und bewilligte einen Starthilfe-Zuschuss für den Bürgerverein. Das Begegnungszentrum wurde mit Mitteln im Rahmen des LEADER-Ansatzes des rheinland-pfälzischen <i>ELER-Entwicklungsprogramms Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE)</i> unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert.
Website	www.projekt-3.de/villa-ausonius-oberfell.html

Selbstorganisierte Wohngemeinschaft Marjanns Haus

Merkelbach



Marjanns Haus ist eine selbstorganisierte Senioren-Wohngemeinschaft, in der bis zu acht ältere Menschen zusammenleben und ihren Alltag selbstbestimmt gestalten. Jedes Zimmer hat ein eigenes barrierefreies Bad und kann von den Bewohnerinnen und Bewohnern wunschgemäß eingerichtet werden. Ebenso verfügt das Haus über einen Aufzug. In der Wohnküche und im Garten spielt sich der gemeinsame Alltag ab, in den sich alle einbringen können. Durch Einbindung von Nachbarschaftshilfe, Angehörigen und Pflegefachkräften werden eine aktive Mitgestaltung des Alltags und die Teilhabe am Dorfgemeinschaftsleben unterstützt.

Die Ortsgemeinde Merkelbach entwickelte das Konzept unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Für die Idee zur Gründung einer selbstorganisierten Wohngruppe konnte der Eigentümer eines leerstehenden ehemaligen Bauernhauses gewonnen werden, der die Investitionskosten für den Umbau und die Erweiterung des Gebäudes mit öffentlichen Fördermitteln finanzierte. Die Gemeinde wurde durch das Landesprogramm *WohnPunkt RLP* unterstützt.

Selbstorganisierte Wohngemeinschaft Marjanns Haus	
Bauträger	Privater Eigentümer
Erstbezug	2016
Anzahl der Wohnungen	1 Wohngemeinschaft mit 8 Einzelzimmern
Sozial geförderte Wohnungen	8
Wohnfläche der WG	400 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf
Besondere Merkmale	■ Bestandsimmobilie wurde von einem privaten Eigentümer barrierefrei umgebaut ■ Selbstorganisierte Wohngemeinschaft ■ selbstbestimmte Lebensweise mit Unterstützung der Angehörigen und der Dorfgemeinde ■ frei gewählter ambulanter Pflegedienst erbringt Leistungen der Pflege in der Wohngemeinschaft
Förderungen	■ <i>Soziale Wohnraumförderung</i> durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz „Förderung von Wohngruppen“ ■ Landesmittel der Dorferneuerung des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz ■ <i>WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe</i>, Landesprogramm des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Teilnahme am Modellprogramm (2015–2018) zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ■ Mit Mitteln im Rahmen des LEADER-Ansatzes des rheinland-pfälzischen <i>ELER-Entwicklungsprogramms Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE)</i> unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert
Website	www.marjanns-haus.de

Senioren- und Generationen- wohnprojekt Herta-Kuhn-Höfe

Kirrweiler



Die *Herta-Kuhn-Stiftung* realisierte in Baugemeinschaft mit der *GSW Speyer GmbH* das Gemeinschaftsprojekt *Herta-Kuhn-Höfe* in Kirrweiler, Rheinland-Pfalz. Durch die Errichtung von Wohnungen für Senioren und Familien, einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft und von Begegnungsräumen entstand im alten Dorfkern aus jahrzehntelang leerstehenden Immobilien eine neue soziale Mitte, die ein inklusives Leben ermöglicht.

Mit einem barrierefreien Zugang zum Pfarrgarten neben dem Dorfgemeinschaftshaus wurde eine Möglichkeit eröffnet, die große Gartenanlage mit den *Herta-Kuhn-Höfen* zu verbinden und als Grün- und Erholungsfläche für die Bewohnerinnen und Bewohner zu nutzen. Da die angrenzende Kita ebenfalls den Pfarrgarten nutzt, ist dort für Begegnung von Jung und Alt gesorgt. Ergänzt wird

das Projekt durch ein in der Planung befindliches Begegnungscafé im Dorfgemeinschaftshaus *Edelhof* in unmittelbarer Nähe zu den *Herta-Kuhn-Höfen*.

Das ebenfalls neu eingerichtete Quartiers- und Begegnungsbüro dient als Anlaufstelle und zentraler Kommunikationspunkt für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft und bietet zudem Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Vorgehalten werden weiterhin Angebote wie Mobility on Demand, Car-Sharing, eine App mit Funktionen wie Notruf, Steuerung von technischen Einrichtungen und Abwesenheitsfunktion sowie die Nutzung der Website als digitale Kommunikationsplattform.

Senioren- und Generationenwohnprojekt Herta-Kuhn-Höfe

Bauträger	Gemeinnützige Siedlungswerk Speyer GmbH und Herta-Kuhn-Stiftung als Baugemeinschaft
Erstbezug	2024
Anzahl der Wohnungen	1 Wohn-Pflege-Gemeinschaft (WPG) mit 10 Zimmern 4 barrierearme Wohnungen für Service-Wohnen (davon eine rollstuhlgerecht) 5 barrierearme Wohnungen für Familien
Sozial geförderte Wohnungen	16 (davon 9 in der WPG)
Wohnfläche der WPG	424 qm
Wohnungsgröße	42 – 135 qm
Zielgruppe	Familien, ältere Menschen mit und ohne Unterstützungs- und Pflegebedarf
Besondere Merkmale	- Stiftung als Rechtsform - Wohnprojekt verfügt über Gemeinschaftsanlagen wie Pfarrgarten, Dorfgemeinschaftshaus und ein Quartiersbüro - Mobilitätskonzepte wie Mobility on Demand und Car-Sharing
Förderungen	- Soziale Wohnraumförderung durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz - Förderprogramm <i>Leben wie gewohnt</i> (2020–2023) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Landesprogramm <i>WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz - Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz - Förderung der Software AG Stiftung und Dietmar-Hopp-Stiftung - Förderung der Deutschen Fernsehlotterie
Website	https://wohnpflege-kirrweiler.de/hoeefe

Quartiershaus Wohnen mit Pflege

Hetzerath



**Pflegegesellschaft
St. Martin Trier**

- Ambulant betreute
Pflegewohngemeinschaften
- Betreutes Wohnen mit 24h-Service
- Ambulante Pflege
- Tagespflege
- Nachbarschaftstreff



**Medizinisches Versorgungszentrum
der Barmherzigen Brüder Trier**

Hausärztliche Versorgung
Zweigpraxis Hetzerath

Sybille Herres

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Dr. med. Christoph Goldbecker

Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt

Marc Guérin

Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin

Sprechzeiten

Mo. 7:30 – 12:00 und 17:00 – 19:00 Uhr
Di. 7:30 – 12:00 und 15:00 – 18:00 Uhr
Mi. Do. Fr. 7:30 – 12:00



Das *Quartiershaus Hetzerath – Haus Daniel* wurde als Kooperationsprojekt von der *Pflegegesellschaft St. Martin Trier* und der *Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt)* entwickelt und ist ein Ort der Begegnung und Unterstützung.

In dem Gebäudekomplex gibt es Wohnungen für Betreutes Wohnen mit 24-Stunden-Service, zwei ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften für ältere Menschen, eine Tagespflege mit Nachbarschaftstreff sowie weitere Wohnungen für Paare und Familien zur Miete. Zudem können die

Bewohner der Gemeinde Hetzerath bei Bedarf ambulante Leistungen, wie Pflege und hauswirtschaftliche Hilfe bei sich zu Hause in Anspruch nehmen. Der Verein *Helfende Hände Hetzerath* unterstützt die Menschen bei Bedarf und bietet einen Mittagstisch an.

Das ebenfalls im Quartiershaus untergebrachte Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der *Barmherzigen Brüder Trier gGmbH* stellt die hausärztliche Versorgung im Wohnquartier, in der Gemeinde und dem näheren Umfeld sicher.

Quartiershaus Wohnen mit Pflege	
Bauträger	Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt) Trier
Erstbezug	2024
Anzahl der Wohnungen	■ 9 barrierefreie Appartements für Betreutes Wohnen ■ 2 ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften mit 24-Stunden-Versorgung für Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf mit je 12 Zimmern ■ 8 Wohnungen für Paare und Familien ■ Tagespflege mit 15 Plätze
Sozial geförderte Wohnungen	keine
Wohnungsgröße	■ Appartements Betreutes Wohnen: 30–46 qm ■ Weitere Wohnungen: 61–118 qm ■ Pflegewohngemeinschaften: je 360 qm
Zielgruppe	Familien, Paare, Senioren, Menschen mit Unterstützungsbedarf
Besondere Merkmale	■ Wohnprojekt verfügt über Quartiersbüro ■ Nachbarschaftstreff mit Mittagstisch für alle Interessierten ■ Tagespflege ■ ambulante Pflege ■ Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
Förderungen	■ <i>Anschubförderung für innovative Wohnprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Stiftung Deutsches Hilfswerk ■ Zuschuss der Sparda-Bank Südwest ■ Zuschuss der Familie Walter-Theisen-Stiftung beim Deutschen Stiftungszentrum
Website	www.pflege-stmartin.de/pgstm/unsere-angebote/wohngemeinschaften/wohngemeinschaften-hetzerath.php

Senioren-Wohngemeinschaft

Külz



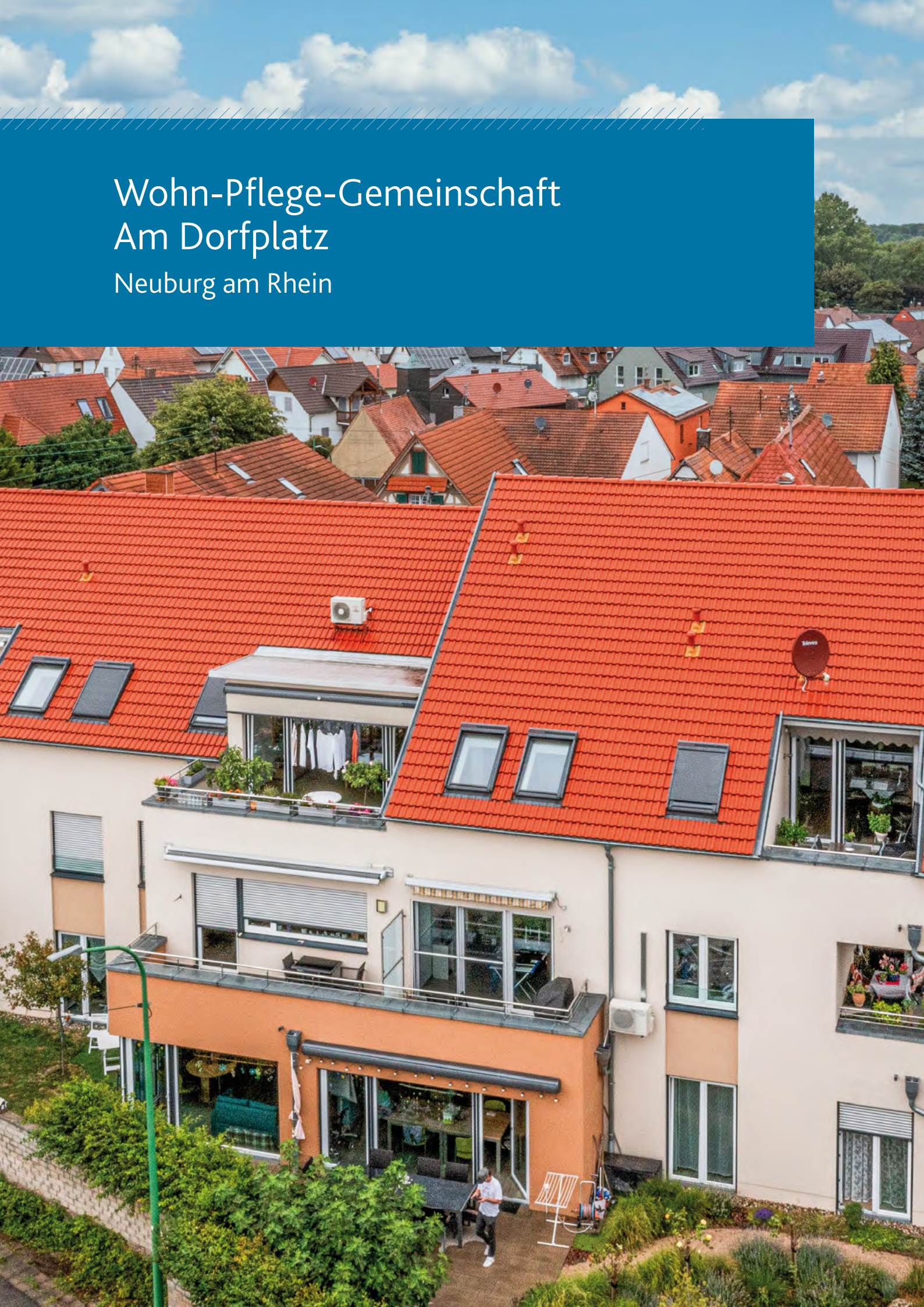
Die Senioren-WG in Külz im Rhein-Hunsrück-Kreis ist ein Beispiel für ein innovatives Wohnangebot mit Gemeinschaftscharakter, das aus einem Dorf-erneuerungsprozess hervorgegangen ist.

Durch den Umbau eines Hauses im Dorfkern von Külz ist eine Seniorenwohngruppe mit Pflege entstanden, damit die Menschen im Dorf wohnen bleiben und alt werden können. Das Projekt wird in Trägerschaft der ehrenamtlichen Dorfgemeinschaft betrieben. In Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten werden alle notwendigen Unterstützungsleistungen erbracht, die zur vollständigen Versorgung in einem kleinen Dorf im ländlichen Raum benötigt werden.

In der Wohngemeinschaft können bis zu sieben ältere Menschen aus Külz barrierefrei wohnen, die nicht mehr alleine leben wollen. Zentrum des Zusammenlebens ist der Gemeinschaftsraum mit integrierter Küche und der Gemeinschaftsgarten mit Hochbeeten.

Die hauswirtschaftliche Unterstützung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner wird unabhängig vom Mietverhältnis von Präsenzkraften der Dorfgemeinschaft Külz organisiert und geleistet. Pflegeleistungen können bei einem ambulanten Pflegedienst hinzugebucht werden.

Senioren-Wohngemeinschaft	
Bauträger	Privater Eigentümer
Erstbezug	2013
Anzahl der Wohnungen	5 Einzelappartements sowie ein Doppelappartement mit jeweils eigenem Bad und Kochgelegenheit
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnungsgröße	■ Einzelappartements je 32 qm ■ Doppelappartement 65 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf, die in Gemeinschaft leben möchten
Besondere Merkmale	■ Immobilie für die Wohngemeinschaft wurde vom privaten Eigentümer bedarfsgerecht umgebaut. ■ Dorfgemeinschaft Külz e. V. tritt als Generalvermieter auf und vermietet die Apartments ■ Präsenzkraften der Dorfgemeinschaft Külz übernehmen die Unterstützungsleistungen im Alltag und Einzelbetreuung in der Häuslichkeit
Förderungen	■ Mit Mitteln im Rahmen des LEADER-Ansatzes des rheinland-pfälzischen <i>ELER-Entwicklungsprogramms Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE)</i> unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert ■ <i>Nachbarschaft und soziale Dienstleistungen</i> (Förderprogramm von 2011 bis 2014 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
Website	http://dorfgemeinschaft.kuelz.de/index.php/seniorenwohngemeinschaft

An aerial photograph of a residential building with a prominent red-tiled roof. The building features multiple dormer windows and a balcony with laundry hanging on it. A person is visible on a paved area in the foreground. The background shows a dense neighborhood of similar houses under a blue sky with scattered clouds. A solid blue rectangular overlay is positioned in the upper left, containing white text.

Wohn-Pflege-Gemeinschaft Am Dorfplatz Neuburg am Rhein

In der Wohn-Pflege-Gemeinschaft (WPG), in unmittelbarer Nähe des Dorfplatzes in Neuburg am Rhein, leben zwölf ältere Menschen in individuell eingerichteten Einzelzimmern. Das gemeinschaftliche Leben findet in der großen Wohnküche und den Gemeinschaftsflächen statt. Begleitet und unterstützt werden die Bewohnerinnen und Bewohner durch einen ambulanten Pflegedienst. Die 24-stündige Präsenz stellt der *Verein WohnPfleGe* sicher.

Die Wohn-Pflege-Gemeinschaft liegt in Trägerverantwortung des *Bürgervereins Neuburg*, der als Vermieter und Verwalter der Räume agiert und zwischen Hausbewohnern, Angehörigen und dem Betreuungs- und Pflegedienst vermittelt. Dabei ist die Einbeziehung der Angehörigen ein wesentliches Merkmal dieser Wohnform. Sie bringen sich aktiv

im Alltag mit ein, übernehmen gemeinsam mit den Dienstleistern Verantwortung für ihre zu pflegenden Angehörigen und tragen so zu einem in Selbstverantwortung gelingenden Alltag bei.



Wohn-Pflege-Gemeinschaft Am Dorfplatz

Bauträger	Bürgerverein Neuburg e.V.
Erstbezug	2018
Anzahl der Wohnungen	■ Eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft mit 12 Einzelzimmern ■ 8 barrierefreie Eigentumswohnungen
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnfläche WPG	350 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf
Besondere Merkmale	■ Die Immobilie wurde von einem ortsansässigen Bauunternehmen erstellt. Dieser verkaufte die Gemeinschaftswohnung an den Bürgerverein Neuburg. ■ Die WPG liegt in Trägerverantwortung des Bürgervereins Neuburg: er agiert als Vermieter und Verwalter der Räume und vermittelt zwischen Hausbewohnern, Angehörigen und dem Betreuungs- und Pflegedienst.
Förderungen	■ Landesprogramm <i>WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz ■ Förderung der Deutschen Fernsehlotterie ■ Mit Mitteln im Rahmen des LEADER-Ansatzes des rheinland-pfälzischen <i>ELER-Entwicklungsprogramms Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE)</i> unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert. ■ <i>Anschubförderung für innovative Wohnprojekte</i> des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
Website	https://wohnpflege-neuburg-am-rhein.de

Wohn-Pflege-Gemeinschaft Villa Clara

Reich



Die Ortsgemeinden Reich und Wüschheim in der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen sowie Reckershausen in der Verbandsgemeinde Kirchberg realisierten mit Hilfe des Landesprogrammes *WohnPunkt RLP* eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für ältere Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf in der Gemeinde Reich.

Hierfür gründeten die Ortsgemeinden einen Zweckverband, der Träger und Vermieter der Wohn-Pflege-Gemeinschaft *Villa Clara* ist. Unterstützt wird der Zweckverband durch die Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen, welche das Vermietungsmanagement übernimmt. Die Betreuungs- und Pflegeleistungen werden durch einen ambulanten Pflegedienst erbracht, der von den Angehörigen und engagierten Menschen aus den Ortsgemeinden unterstützt wird.



Wohn-Pflege-Gemeinschaft Villa Clara

Bauträger	Zweckverband der Ortsgemeinden Reich, Reckershausen und Wüschheim
Erstbezug	2021
Anzahl der Wohnungen	Eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft (WPG) mit 12 Zimmern
Sozial geförderte Wohnungen	Nein
Wohnfläche WPG	586 qm
Zielgruppe	Ältere Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf
Besondere Merkmale	■ Gründung eines Zweckverbandes dreier Ortsgemeinden, verbandsgemeindeübergreifend ■ Träger der WPG ist der Zweckverband ■ Das Vermietungsmanagement erfolgt über die Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen
Förderungen	■ <i>WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe</i> (Landesprogramm des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz) ■ Mit Mitteln im Rahmen des LEADER-Ansatzes des rheinland-pfälzischen <i>ELER-Entwicklungsprogramms Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE)</i> unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert.



AUSGEWÄHLTE FÖRDERPROGRAMME

Soziale Wohnraumförderung

Das Land Rheinland-Pfalz fördert im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können und auf Unterstützung angewiesen sind. Hierbei wird zwischen der Förderung selbst genutzten Wohnraums und der Mietwohnraumförderung unterschieden. Ergänzend dazu werden Genossenschaften gefördert.

Umgesetzt werden die Förderprogramme von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB). Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht, selbst wenn alle Fördervoraussetzungen vorliegen. Es wird nach Maßgabe der verfügbaren Haushaltsmittel entschieden.

Die Förderung erfolgt durch vom Land im Zins verbilligte Darlehen der ISB sowie durch Zuschüsse. Ergänzend zu den Förderdarlehen werden einmalige Tilgungszuschüsse gewährt. Tilgungszuschüsse verringern das Förderdarlehen zum Zeitpunkt des Beginns der Rückzahlung, sodass Zinsen und Tilgung nur von dem verringerten Betrag zu leisten sind.

Die Mietwohnraumförderung richtet sich an Investoren (Unternehmen und Privatpersonen), die bereit sind, Mietwohnungen insbesondere an Haushalte mit geringem Einkommen (Belegungsbindung) zu einer gegenüber der Marktmiete reduzierten Miete (Mietbindung) zu überlassen.

Zudem darf das Vermögen der Mieterhaushalte bestimmte Vermögensgrenzen nicht überschreiten.

Förderung des Erwerbs von Genossenschaftsanteilen

Haushalte mit einem Einkommen, das die Einkommensgrenze des § 13 Abs. 2 Landeswohnraumförderungsgesetz (LWoFG) um nicht mehr als 60 Prozent übersteigt, können zum Erwerb von Genossenschaftsanteilen zinsgünstige Darlehen beantragen, wenn damit ein Anrecht auf Überlassung einer Genossenschaftswohnung zur Selbstnutzung erworben wird.

Die Höhe des ISB-Darlehens zum Erwerb von Genossenschaftsanteilen beträgt bis zu 80 v. H. der Erwerbskosten für die zu zeichnenden Geschäftsanteile, höchstens jedoch 50.000 EUR. Sofern die Größe der Wohnung in die Zeichnung der notwendigen Geschäftsanteile eingeht, ist in der Förderzusage eine angemessene Wohnungsgröße festzusetzen.

Förderung von Gemeinschaftswohnungen für betreute Wohngruppen und Wohngemeinschaften

Barrierefreiheit, gemeinschaftliches Wohnen sowie Pflege- und Unterstützungsleistungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das selbstbestimmte Wohnen hat dabei für die meisten Menschen nach wie vor oberste Priorität. Dies gilt nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für Menschen mit Behinderung.

Vor diesem Hintergrund bietet das Land Rheinland-Pfalz zusammen mit der ISB eine Förderung von Gemeinschaftswohnungen für betreute Wohngruppen und Wohngemeinschaften im Rahmen der sozialen Mietwohnraumförderung auf der Grundlage des Landeswohnraumförderungsgesetzes (LWoFG) und den Förderbedingungen des Landes an. Dazu gehören auch Wohnformen, die ein barrierefreies, gemeinschaftliches Wohnen – auch für Menschen mit Demenz – ermöglichen. Darüber

hinaus werden Wohngemeinschaften für Studierende oder Auszubildende sowie ältere oder behinderte Menschen gefördert, die ebenfalls barrierefrei zu errichten sind.

Nähere Informationen zur Wohnraumförderung finden Sie auf der Homepage der ISB:



<https://isb.rlp.de/wohnen/uebersicht.html>

Förderung gemeinschaftlicher Wohnprojekte

Gemeinschaftliche Wohnprojekte leisten einen wichtigen Beitrag, wenn es darum geht, bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum zu schaffen. Dabei vereinen Sie vor allem flexibles Wohnen und selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft, beleben Quartiere und tragen nicht zuletzt zum ressourcenschonenden Bauen bei. Die Projektförderung GEMEINSAM BESSER – BESSER GEMEINSAM des Ministeriums der Finanzen unterstützt gemeinschaftliche Wohnprojekte in den drei Kategorien:

1. Gründung von Wohngenossenschaften durch eine Initiativgruppe.
2. Unterstützung von Eigentümerinnen und Eigentümern, die Wohnraum für Mietervereine bereitstellen.
3. Förderung von Kommunen, die zur Veräußerung öffentlicher Grundstücke für gemeinschaftliche Wohnprojekte Konzeptvergabeverfahren durchführen.

Förderbedingung für alle drei Kategorien ist, dass mit dem Projekt bezahlbarer Wohnraum entsteht. Mindestens 25 Prozent der Wohnungen müssen daher als geförderter Wohnraum im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung des Landes Rheinland-Pfalz geplant sein.

Vor Einreichung eines Förderantrages ist ein Beratungsgespräch für die Kategorien 1 und 2 bei der Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz, für Kategorie 3 eines beim Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Referat 4513 – Bauen und Wohnen, erforderlich.

Landesberatungsstelle Neues Wohnen
Rheinland-Pfalz:



<https://lsjv.rlp.de/themen/sozialraum-entwicklung/landesberatungsstelle-neues-wohnen>

Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz,
Referat 4513 – Bauen und Wohnen:



<https://fm.rlp.de/themen/bauen-und-wohnen/wohnraumfoerderung/foerderung-gemeinschaftlicher-wohnprojekte>

Weitere Informationen können Sie der Broschüre GEMEINSAM BESSER – BESSER GEMEINSAM entnehmen:



https://fm.rlp.de/fileadmin/04/Themen/Bauen_und_Wohnen/Wohnraumfoerderung/Foerderung_gemeinschaftlicher_Wohnprojekte/Projektfoerderung_GEMEINSAM_BESSER-BESSER_GEMEINSAM.pdf

Für die Bewerbung zum Förderprogramm steht Ihnen das Bewerbungsformular zur Verfügung:



https://fm.rlp.de/fileadmin/04/Themen/Bauen_und_Wohnen/Wohnraumfoerderung/Foerderung_gemeinschaftlicher_Wohnprojekte/Bewerbungsformular_GEMEINSAM_BESSER-_BESSER_GEMEINSAM.pdf

Förderprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)

Das Land Rheinland-Pfalz fördert hier innovative Modellprojekte.

Das Landesprogramm setzt dabei auf unmittelbaren Praxisbezug, bei dem innovative Ideen am gebauten Beispiel konkret angewendet und erprobt werden sollen. Die Verbreitung und Nutzbarmachung der Projektergebnisse ist wesentliches Ziel von ExWoSt.

Im Fokus stehen unter anderem Projekte, die sich mit kostengünstigem und umweltgerechtem Planen und Bauen oder mit neuen Wohnformen und generationengerechtem Wohnen beschäftigen. Ebenfalls Gegenstand der Förderung ist die Praxisforschung zu aktuellen wohnungspolitischen Fragestellungen.

Gefördert werden können sowohl öffentliche als auch private Projektträger. Eine angemessene Eigenbeteiligung des Projektträgers wird vorausgesetzt. Der Mitteleinsatz bei den ExWoSt-Projekten ist sehr unterschiedlich und orientiert sich am jeweiligen Bedarf. Gefördert werden anteilig modellbedingte Mehrkosten, z. B. für Planung, Vorbereitung, Projektmanagement, Begleitforschung und Dokumentation.

Hier finden Sie Informationen zum Förderprogramm ExWoSt:



<https://fm.rlp.de/themen/bauen-und-wohnen/experimenteller-wohnungs-und-staedtebau>

Förderung im Rahmen der Dorferneuerung

Durch die Dorferneuerung soll eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung des Dorfes unterstützt und das Dorf als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickelt werden. Auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift *Förderung der Dorferneuerung (VV-Dorf)* unterstützt das Land Rheinland-Pfalz dabei die Ortsgemeinden finanziell in ihrer strukturellen Entwicklung sowie die Bürgerinnen und Bürger bei der Sanierung und Umnutzung der privaten Bausubstanz in den ländlichen Räumen. Im Rahmen der Dorfmoderation kann verstärkt das Thema *Gemeinschaftliches Wohnen* sowie *Wohnen im Alter* herausgearbeitet werden. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) unterstützt Städte und Gemeinden bei Fragen der kommunalen Entwicklung und berät in Zusammenarbeit mit den Dorferneuerungsbeauftragten der Landkreise.

Hier finden Sie weitere Informationen zur Dorferneuerung:



<https://mdi.rlp.de/themen/staedte-und-gemeinden/kommunale-foerderung/dorferneuerung>

Weitere Informationen zur Antragstellung:



<https://add.rlp.de/themen/foerderprogramm/foerderungen-im-kommunalen-bereich/dorferneuerung>

Förderung im Rahmen des LEADER-Ansatzes des GAP-Strategieplans in Rheinland-Pfalz

Im Rahmen des LEADER-Ansatzes des GAP-Strategieplans in Rheinland-Pfalz können Vorhaben des gemeinschaftlichen, barrierefreien Wohnens (wie u. a. Mehrgenerationenwohnen, Senioren-Wohngemeinschaften) gefördert werden. Voraussetzung hierfür u. a. sind, dass der Standort des Vorhabens in einer der anerkannten 21 LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz liegt, zur Umsetzung der *Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE)* der *Lokalen Aktionsgruppe (LAG)* beiträgt und die LAG einen positiven Auswahlbeschluss über das Vorhaben fasst.

Initiativen wird empfohlen, sich frühzeitig bei der Geschäftsstelle der LAG in ihrer LEADER-Region zu informieren.

Nähere Informationen zu den einzelnen LEADER-Regionen, deren Entwicklungsstrategien und Ansprechpartnern finden Sie hier:



<https://www.gap-sp.rlp.de/>

Förderung im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung / Städtebauförderung

Innovative Wohnprojekte können direkt oder indirekt von den Programmen zur Förderung der städtebaulichen Erneuerung profitieren, sofern der Standort in einem Fördergebiet liegt. Dabei ist die Städtebauförderung ein flexibles Förderinstrument, das die Städte und Gemeinden bei der Innenstadt- und Quartiersentwicklung, der Bewältigung des demografischen Wandels sowie bei der Entwicklung und Umnutzung von bisher brachliegenden Flächen unterstützt. Es gilt das Prinzip Innen- vor Außenentwicklung: vorhandene bauliche Strukturen sollen erhalten und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Seit der Weiterentwicklung und Neustrukturierung der Städtebauförderung stehen in Rheinland-Pfalz drei Bund-Länder-Programme zur Verfügung:

- a. *Lebendige Zentren – Aktive Stadt:* nachhaltige Stärkung und Entwicklung von Innenstädten, Stadtteilzentren und Ortskernen als attraktive, multifunktionale und identitätsstiftende Standorte für Arbeiten, Wirtschaft, Wohnen, Bildung und Kultur
- b. *Sozialer Zusammenhalt – Soziale Stadt:* Steigerung der Wohn- und Lebensqualität sowie der Nutzungsvielfalt in Quartieren, Unterstützung der Integration aller Bevölkerungsgruppen und Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts
- c. *Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Nachhaltige Stadt:* Unterstützung bei der Bewältigung des wirtschaftlichen und demografischen Wandels in Gebieten, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten und Strukturveränderungen betroffen sind

Darüber hinaus gibt es noch das rein landesspezifische Strukturprogramm, aus dem bedeutende Einzelvorhaben innerhalb und außerhalb von Stadterneuerungsgebieten zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur gefördert werden können.

Hier finden Sie weitere Informationen zur städtebaulichen Erneuerung / Städtebauförderung:



<https://mdi.rlp.de/themen/staedte-und-gemeinden/kommunale-foerderung/staedtebauliche-erneuerung>

Weitere Informationen zur Antragstellung:



<https://add.rlp.de/themen/foerderprogramm/foerderungen-im-kommunalen-bereich/staedtebauliche-erneuerungen>

Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte

Die Landesregierung unterstützt innovative gemeinschaftliche Wohn- und Quartiersprojekte für ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter mit einer Anschubförderung. Angesprochen sind private Initiativen, Vereine, Verbände, aber auch Kommunen sowie die Sozial- und Wohnungswirtschaft. Damit werden bestehenden Förder- und Beratungsangebote für neue Wohnformen ergänzt.

Die Erfahrung zeigt, dass oft die gezielte Unterstützung an entscheidender Stelle eine neue Idee zum Erfolg bringen kann. Mit der Anschubförderung soll eine abgrenzbare und wichtige Hürde in der Entwicklung des Wohnprojektes in einer absehbaren Zeit bewältigt werden. Voraussetzung für eine

Förderung ist eine begleitende Beratung durch die Landesberatungsstelle Neues Wohnen. Sie hilft im Vorfeld dabei, die notwendigen Schritte für ein Wohnprojekt zu planen und die Förderung für einen gezielten Impuls zu nutzen.

Hier finden Sie weitere Informationen zur Anschubförderung:



<https://mastd.rlp.de/themen/soziales/neue-wohnformen/anschubfoerderung-fuer-innovative-wohnprojekte>

Beispiele für Wohnen mit Teilhabe können sein: Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Dorfmitteprojekte mit Tagespflege oder Betreuung, Barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen mit Teilhabe- und Unterstützungsangeboten.

Hier finden Sie weitere Informationen zu *WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe*:



<https://lsjv.rlp.de/themen/sozialraumentwicklung/landesberatungsstelle-neues-wohnen/wohnpunkt-rlp-wohnen-mit-teilhabe>

WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe

Das Land unterstützt mit *WohnPunkt RLP – Wohnen mit Teilhabe* Ortsgemeinden und Kleinstädte bis 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner beim Aufbau wohnortnaher Wohn-Pflege-Projekte für ältere Menschen. So können Menschen im Alter auch weiterhin in vertrautem Umfeld leben, ohne auf notwendige Pflegeleistungen verzichten zu müssen. Die Kommunen werden bei ihren Vorhaben intensiv begleitet und erhalten Unterstützung bei der Planung. Dabei geht es zum Beispiel um die Bedarfsermittlung, den Standort, barrierefreien Umbau, sozialrechtliche Fragen und darum, wie die Einbindung in das Dorfleben organisiert werden kann. Vor Ort werden mit den Bürgerinnen und Bürgern passende Lösungen entwickelt – unterstützt von einem Netzwerk von Expertinnen und Experten. Am Ende des ersten Jahres der Begleitung steht ein ortsangepasster Vorschlag, mit dem die Kommune ihr Wohnprojekt für ältere Menschen umsetzen kann.



AUSGEWÄHLTE BERATUNGSANGEBOTE DES LANDES RHEINLAND-PFALZ

Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz

Von der Beratung für Wohnformen mit Pflege und Betreuungsleistungen über ländliche Konzepte, Netzwerke, gemeinschaftliches Wohnen, die Entwicklung vernetzter Stadt- und Dorfquartiere bis zur Gründung solidarischer Finanzierungsformen – die Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz bietet entsprechende Fachberatung an. Neben privaten Initiativen richtet sich die Landesberatungsstelle auch an Kommunen, Unternehmen

der Wohnungs- und Sozialwirtschaft sowie Sozialverbände. Die Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz ist beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung angesiedelt.

Weitere Informationen zur Landesberatungsstelle Neues Wohnen:



[https://lsjv.rlp.de/themen/
sozialraumentwicklung/
landesberatungsstelle-neues-wohnen](https://lsjv.rlp.de/themen/sozialraumentwicklung/landesberatungsstelle-neues-wohnen)

Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Träger der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Die Landesberatungsstelle ist Anlaufstelle für generelle Fragen zum Thema. Sie bietet Beratung durch unabhängige erfahrene Architektinnen und Architekten in der Hauptgeschäftsstelle in Mainz sowie in weiteren regionalen Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz an. Das Beratungsangebot umfasst alles rund um das barrierefreie Planen, Bauen und Modernisieren von Häusern und Wohnräumen, einschließlich persönliche Beratungsgespräche zu Hause oder an den Standorten der Verbraucherzentrale, telefonische Kurzberatung sowie schriftliche Beratung. Darüber hinaus bietet die Landesberatungsstelle regelmäßig Seminare und Vorträge rund um das Thema Barrierefreiheit an.

Weitere Informationen zur Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen:



<https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/barrierefreiheit>

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz – Soziale Wohnraumförderung

Die Investitions- und Strukturbank (ISB) ist das Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz und setzt die Wohnraumförderprogramme des Landes um. Dabei ist sie die zuständige Stelle für die Bewilligung von Fördermitteln. Das Serviceteam der ISB steht zu allen Fragen der Wohnraumförderung telefonisch oder in persönlichen Gesprächen zur Verfügung.

Hier finden Sie Ansprechpersonen der ISB bei Fragen zu den Fördermöglichkeiten in der Wohnraumförderung:



<https://isb.rlp.de/wohnen/uebersicht.html>

Der Förderlotse

Der Förderlotse steht bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) im Auftrag des Landes als Ansprechpartner im Vorfeld der Initiierung kommunaler Maßnahmen mit möglichem Förderanspruch zur Seite. Er hat die Aufgabe, die kommunalen Gebietskörperschaften und öffentlich-private Partnerschaften in Rheinland-Pfalz bei der Auswahl und dem Einsatz geeigneter Förderprogramme unterstützend zu beraten und den Kontakt zu den verantwortlichen Entscheidungsträgern und Bewilligungsbehörden herzustellen.

Hier finden Sie weitere Informationen zum Förderlotsen:



<https://add.rlp.de/themen/foerderprogramm/foerderungen-im-kommunalen-bereich/foerderlotse>

Architektenkammer

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz bietet Informationen für Bauherren und berät zu baukulturellen Fragen.

Weitere Informationen zur Architektenkammer Rheinland-Pfalz finden Sie hier:



<https://www.diearchitekten.org/>

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
www.mastd.rlp.de

Redaktion

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung
Rheinland-Pfalz
Referat Neue Wohnformen,
Grundsatzfragen des Demografischen Wandels

Gestaltung

RHEINDENKEN GmbH, Köln

Stand

September 2025

Bildnachweise

LSJV/Dennis Möbus (Titel, S. 5, 7, 18, 20, 21, 24, 25, 34, 35, 42, 43, 56, 57, 60, 66);
Jana Kay (S. 4);
eigenart Eckhardt & Pfannebecker, Wiesbaden/
Rüdiger Riedel, Koblenz (S. 8);
GSG Neuwied (S. 10);
gewoNR e.V. (S. 11);
Andrea Kehrein (S. 12, 14, 22, 40);
stattVilla e.V. (S. 13);
Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg eG
Trier (S. 16);
Wohnerei Kusel eG (S. 26, 27);
Karl-Heinz Schlifter (S. 28);
ZukunftsRaum eG (S. 30, 31);
Wohnbaugenossenschaft Z.WO eG (S. 32);
Inge Wohnprojekt GmbH & Co. KG (S. 36, 37);
Meetshaus-Tannenhof (S. 38);
49°Nord GmbH & Co KG (S. 41);
WG Wohnleben/Bauhilfe Pirmasens GmbH
(S. 44, 45);
PROJEKT 3 gGmbH/René Pischel (S. 46, 47);
Edgar Schneider (S. 48);
Stephanie Mansmann (S. 50);
Barmherzige Brüder Trier gGmbH (S. 52);
Gabriele Weiß (S. 54);
Gerhard Schneider (S. 58, 59)

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einer politischen Gruppe verstanden werden könnte.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Bauhofstraße 9
55116 Mainz

www.mastd.rlp.de